

Käthe-Blatt

Schulzeitung des
Musikgymnasiums Käthe Kollwitz
Ausgabe 2 | September 2020



Schulsenator Steffen Bockhahn im Interview

Die Baupläne des Neubaus hinter der Tonne

Eure Meinung zur Zukunft unseres Gymnasiums



Editorial

Das Vorwort der Redaktion
Seite 4



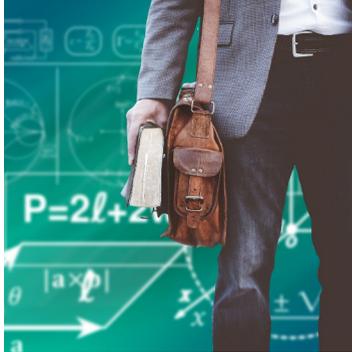
Im Fokus

Schulsenator Bockhahn
Seite 6



Herbst

Keksraupe
Seite 18



Unsere Lehrkräfte

Das Ranking
Seite 20



Wir Schülerinnen und Schüler

Wettbewerbserfolge
Seite 26



Unser Käthe

Teebeutel nach Südafrika
Seite 32



Danke!

Landesmarketing M-V
Seite 35

Das neue Schulgebäude
Seite 8

Schmetterlingskuchen
Seite 19

Digitalisierung unseres Käthes
Seite 14

Interview Frau Joost
Seite 22

Neues vom Schülerrat
Seite 27

Das Weihnachtskonzert
Seite 33

Interview Herr Burton
Seite 24

My stay in Canada
Seite 28

Starterpacks
Seite 34

Was soll aus unserem Käthe werden?
Seite 16

Freundschaft in Klasse 5
Seite 30

Ups!
Seite 31

Unsere Sponsoren
Seite 36

Das erste Halbjahr startet gerade erst und schon gibt es eine neue Ausgabe der Schulzeitung? Ja, der Grund dafür ist leider ziemlich naheliegend: die weltweite Covid-19-Pandemie ist auch an uns nicht ohne starke Einschränkungen vorübergegangen. Die Schulschließung als Teil des öffentlichen Shutdowns hatte für uns als Redaktion zur Folge, dass wir diese Ausgabe nach dem Redaktionsschluss Anfang März, also vor gut sechs Monaten, weder wie geplant fertigstellen, noch drucken lassen konnten. Erst jetzt im neuen Schuljahr, da die Schulen wieder öffnen und alle Klassen unterrichtet werden dürfen, haben wir diese Ausgabe mit Hochdruck fertigstellen und endlich in Druck geben können.

Im Gegenzug dazu gab es im letzten Schuljahr aber auch zwei sehr erfreuliche Nachrichten für uns. Einerseits möchten wir uns bei Euch recht herzlich für Euer Interesse an der »etwas« zurückliegenden ersten Ausgabe des Käthe-Blatts vom November 2019 bedanken, welches Ihr uns am Tag der offenen Tür, beim Weihnachtskonzert oder auch beim

Verkauf im Schulhaus entgegengebracht habt.

Andererseits haben wir diese erste Ausgabe beim Schülerzeitungswettbewerb des Jugendmedienverbands Mecklenburg-Vorpommern eingereicht und bis Ende April auf das Ergebnis gewartet – das fiel zu unserer großen Freude überraschend positiv aus: wir schafften es, bei den gymnasialen Zeitungen Platz drei zu belegen und darüber hinaus noch einen Sonderpreis für Nachhaltigkeit zu ergattern. Dieser Zukunftsgedanke, der der Nachhaltigkeit zu Grunde liegt, findet sich auch in dieser Ausgabe wieder.

Denn in ihr dreht sich alles um die Zukunft unseres Gymnasiums. Unser jetziges Haus II wird nicht mehr lange fortbestehen, sondern durch einen Neubau auf der Wiese hinter der »Tonne« ersetzt. Die Baupläne und die Kostenschätzung dieses Neubaus haben wir für Euch ausgewertet und aufbereitet. Darüber hinaus steht ziemlich bald die Umsetzung des Medienbildungskonzepts an – also die Umsetzung des Konzepts,

welches unser Gymnasium endlich digitalisieren soll. Über dieses Thema haben wir mit dem Schulsenator Rostocks, Steffen Bockhahn, und unserem schulinternen Medienbildungsbeauftragten Herrn Reblin gesprochen. Auch die nach Abschluss des Neubaus anstehende Modernisierung unseres Hauptgebäudes haben wir in den Gesprächen mit den beiden Herren thematisiert.

Neben diesen neuen Inhalten haben wir auch etwas am Aufbau des Käthe-Blatts geändert: eine Seite widmen wir ab dieser Ausgabe den Erfolgen unserer Mitschülerinnen und Mitschüler – in dieser Ausgabe Seite 26. So wollen wir deren hervorragende Leistungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen und selbstverständlich auch angemessen würdigen. Zudem haben wir in einigen Rubriken den Fokus von den Lehrkräften unseres Gymnasiums genommen. Eine Tatsache, die wir vor dem Hintergrund, eine Schul- und keine Schülerzeitung zu sein, also über die Schule als Ganzes und nicht primär über die Schülerinnen und Schüler zu berichten, bedauern – allerdings

scheint uns diese Maßnahme derzeit am vertretbarsten. In diesem Zusammenhang bitten wir Euch, konstruktive Kritik – von der wir bisher leider nur sehr wenig erhalten haben – immer gerne in unseren roten Käthe-Kasten zu werfen. Dieser hängt neben dem Vertretungsplan im Foyer des Hauses I.

Zu guter Letzt müssen wir uns leider von einem Redaktionsmitglied verabschieden: Paul Fähling. Da er seit dem Winter 2020 nicht mehr unser Gymnasium besucht, mussten wir uns nach einem neuen Redaktionsmitglied umschauen – so durften wir Maria Rösler als neue Redakteurin herzlich willkommen heißen. Sie verbrachte drei Monate in Kanada – Näheres auf Seite 28 – und ist nun Teil unseres Teams:



Maria Rösler

*stellvertretende
Chefredakteurin*

16 Jahre
11-1

»Be the change that you wish to see
in the world.«

Von Moritz Junge und Anjaly Düwel

Gibt es bei den Plänen im Rahmen der Digitalisierung Personal, welches eingeplant wurde, um die Geräte zu warten?

Ja. [...] [Es] muss künftig nicht mehr wie heute in vielen Fällen jemand vorbeikommen und sich den Computer angucken. Durch die Anbindung an das Stadtnetz kann man sich dann direkt auf den Rechner in der Heinrich-Tessenow Straße in Raum X aufschalten und dann das Problem extern lösen. Erst, wenn das nicht möglich ist, kommt dann jemand direkt in die Schule. [...]

Wie genau stellen Sie sich die Erweiterung unseres Gymnasiums vor?

[...] Es wird den Neubau geben, der aber sowas von fein ist! Ich mache auch kein Geheimnis daraus, dass es mich einige Zeit gekostet hat, Leute davon zu überzeugen, dass wir hier für 10 Millionen Euro einen Musiktempel errichten. [...] Wir haben schalldämpfte Probenräume, eine große Aula, die von außen separat begehbar und so auch als Veranstaltungszentrum für den Stadtteil zu nutzen ist. Ich glaube, da haben wir schon ganz schön einen rausgehauen. [...]

Neben der Musikspezialisierung ist unser Gymnasium auch eine von fünf Schulen mit dem Schwerpunkt MINT in ganz Mecklenburg-Vorpommern. Welche Ambitionen gibt es seitens Ihres Senatsbereichs, diesem Schwerpunkt gerecht zu werden?

Wie gesagt, im Zuge der Neugestaltung des Raumprogramms wird auch der eine oder andere Fachraum noch neu integriert oder besser ausgestattet werden. [...] Wir haben eine Idee davon, was wir zu tun haben, aber den konkreten Plan machen wir erst, wenn es dran ist. [...] Ich sage aber auch, das gehört zur Wahrheit dazu: jedes Gymnasium, egal ob Spezialgymnasium oder nicht, muss eine gute Ausstattung haben. [...] Zusätzliche Ausstattungen werden natürlich schwerpunktmäßig gesetzt, das heißt, dass wir da bei jedem Posten genau schauen, wo wir ihn umsetzen. Es kann zum Beispiel sein, dass wir ganz tolle MINT-Räume in der »Baltic-Schule« haben, weil wir auch eine Regionale Schule in top Ausstattung haben möchten. Dann finde ich, kann man auch mal darüber nachdenken,

ob es okay sei, sich kurz in die Straßenbahn zu setzen und in die Pablo-Picasso-Straße zu fahren. Um dann dort bestimmte Experimente zu machen, für die es da die Räume gibt, aber hier nicht – die Schülerinnen und Schüler am Käthe sind ja keine kleinen Kinder mehr.

Sie haben den Vertrag mit Sodexo bis Mitte 2022 verlängert. Wie ist der Stand der Dinge bei dem Vorhaben, dass die Stadt selbst für all ihre Schulen kocht?

Der Vertrag, den wir mit Sodexo haben, ist auch in einem ganz breiten Beteiligungsverfahren zu Stande gekommen, das ist mir ganz wichtig zu sagen.

[...] Meiner Meinung nach nimmt man nicht wahr, dass das Unternehmen heutzutage das »Cook and Chill«-Verfahren verwendet, welches eine deutliche Qualitätssteigerung bewirkt. Und eins möchte ich klarstellen: über Geschmack diskutiere ich nicht mehr! [...] Zusammenfassend kann man sagen, dass sich die Situation in den letzten fünf Jahren deutlich verbessert hat – sie ist jedoch noch nicht gut – das gebe ich offen zu. [...] Wenn wir selbst

kochen wollen, müssen wir es genauso machen wie Privatanbieter – also wie Sodexo. Das Essen müsste in einer Zentralküche gekocht und anschließend an die Schulen geliefert werden. Ob dies die Stadt oder Privatanbieter machen, ist eigentlich egal. Doch Schulen können nicht frisch selber kochen – dazu fehlt es an Platz in den Schulen. Zusätzlich muss man sagen, dass es einen Haufen Geld kostet, selbst zu kochen. Der momentane Preis pro Mahlzeit liegt bei 4 Euro, dieser könnte ohne Probleme auf 6,50 Euro steigen – dann ist es gerade mal kostendeckend. [...] Trotzdem prüfen wir im Moment, wie die Herausforderungen wären, wenn die Stadt selbst kochen würde, da es aus meiner Sicht Vorteile hat, denn man kann bestimmte Prozesse besser steuern. [...]

Dies ist ein stark gekürzter Ausschnitt aus dem Interview mit Schulsenator Bockhahn. Das ganze Interview findet Ihr im QR-Code.



Von Moritz Junge und Maria Rösler
unterstützt von Anjaly Düwel, Leonie Eichhorn und Wera Shtro

Wer einmal durch Haus II läuft, stellt schnell fest, dass man von einem Schulgebäude eigentlich etwas anderes erwartet: intakte sanitäre Anlagen, eine moderne Ausstattung und vor allem eine geringe Hellhörigkeit – besonders dann, wenn die Orientierungsstufe in diesem Haus unterrichtet wird. Ja, es stimmt: unser Haus II ist mehr Provisorium als modernes Schulgebäude. Deshalb hat die Stadt Rostock beschlossen, 2021 ein neues Gebäude auf der Wiese hinter der Tonne, also gegenüber des Hauptgebäudes, zu bauen.

Entgegen der jetzigen Regelung, dass der Unterricht der Klassen 5 bis 7 in Haus II stattfindet, soll im neuen Haus II endlich der Musikbereich seinen wohlverdienten Platz finden. Die Baupläne dazu haben wir über die Plattform fragdenstaat.de bei der Stadt angefragt und die Außenansicht als auch den Plan des Erdgeschosses erhalten. Dieses Geschoss hat eine Grundfläche von rund 1600 m² und besteht, neben dem Foyer, vor allem aus der Aula, den Pro-

benräumen sowie der Mensa. Die sechs Probenräume mit durchschnittlich 45 m² sind in zwei Bandprobenräume, drei Übungsräume und einen Fachunterrichtsraum Musik unterteilt. Sie alle sind mit Schallabsorbieren versehen, um für eine gute Akustik als auch eine anteilige Schallisolierung zu sorgen. Die Aula bietet rund 400 Zuschauerinnen und Zuschauer Platz und lässt sich aus zwei gut 200 m² großen Räumen durch das Entfernen der Trennwände zusammensetzen. Dadurch besteht die Aula dann aus dem ersten Ensemblesraum und dem Chorraum mit Bühne. Die Mensa lässt sich durch das Foyer erreichen und bietet Platz für bis zu 100 Personen. Zu ihr gehört, neben einer Zeile für die Essensausgabe, auch eine Küche mit Nebenraum. Der Website des Architektenbüros Kruse und Fliege zufolge befinden sich im Obergeschoss noch zwei weitere Fachunterrichtsräume Musik sowie drei Übungsräume. Die Aula soll ebenfalls noch über einen Rang mit Platz für 24 Zu-

schauerinnen und Zuschauer sowie einen Pult für die Techniksteuerung verfügen.

Neben den Bauplänen der Stadt, die auf den nachfolgenden Seiten einzusehen sind, wurde uns auf Anfrage auch eine Übersicht zu den geschätzten Kosten für den Bau zur Verfügung gestellt. Diese haben wir für Euch aufbereitet:

Kostengruppe	Teilbetrag
Grundstück	0,00 €
Herrichten und Erschließen Bauzaun; Rodung; (Ab)Wasser, Strom, Fernwärme, Telefon, Internet bis ans Gebäude	94.400,00 €
Bauwerk-Baukonstruktionen Eigentlicher Bau: Fundament, Wände, Decken, Böden, Dächer	4.109.593,60 €
Bauwerk-Technische Anlagen Klimaanlage, Heizung, Sanitär und Elektronik im Gebäude	2.640.895,00 €
Außenanlagen Grundstückszaun; Wege pflastern; Rasen sähen; Bäume pflanzen	804.041,82 €
Ausstattung und Kunstwerke Werden aus einem separatem Fond bezahlt. ↗ Seite 15	0,00 €
Baunebenkosten Architekten- und Ingenieurhonorar; Brandschutz-, Schallschutz- und Bodengutachten	1.888.000,00 €
Geschätzte Gesamtkosten (gerundet)	9.500.000,00 €





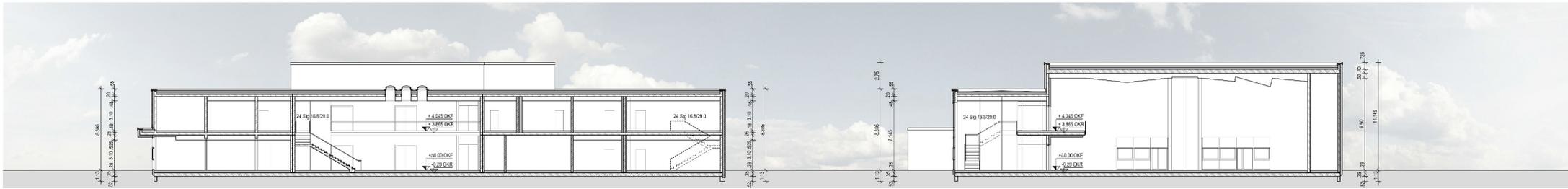
ANSICHT NORDEN

ANSICHT WESTEN



ANSICHT OSTEN

ANSICHT SÜDEN



SCHNITT AA

SCHNITT BB

Vorhaben:	ERSATZNEUBAU MUSIKGYMNASIUM KÄTHE KOLLWITZ TESSENOW STRASSE 47, 18146 ROSTOCK		
Planungsphase:	ES-Bau / VORENTWURF		
Planstatus:	ANSICHTEN, SCHNITT AA, SCHNITT BB		
Bauherr:			Ulmenstraße 44 18057 Rostock telefon 0381.4611640 telefax 0381.4611649
Planverfasser:			Hafenstraße 7 18273 güstrow telefon 03843.773365 telefax 03843.773365 info@architekten-kruse-fliege.de
Beauftragter:	FLIEGE		Datum: 31.07.2018
			Mittelmaß: M 1 : 200
			Blattnr.: V 3

Herr Reblin erstellt für unser Gymnasium das Medienbildungskonzept. Zu diesem Themengebiet haben wir ihn interviewt:

Wie lange wird es wohl dauern, bis das Medienbildungskonzept bewilligt wird?

Ehrlich gesagt hängt das mit der Stadt Rostock zusammen. Sie hat ein Rollout erstellt, um festzulegen, wann welche Schule digitalisiert wird. Durch diese zeitlich versetzte Ausstattung soll die Finanzierung möglich gemacht werden. Für unser Gymnasium heißt das, dass erst einmal der Neubau Vorrang hat. Mit diesem soll, so der letzte Stand, im Frühjahr 2021 begonnen werden. Wenn der Neubau steht, sagen wir mal vielleicht 2022 oder 2023, wird das Haus I komplett saniert und umgebaut. In diesem Zuge erfolgt dann auch die technische Neugestaltung. Das heißt also vor allem, dass Kabel gänzlich neu verlegt werden, damit sich in jedem Raum ein Internetanschluss und WLAN befinden. Zurzeit haben wir eigentlich nur die Möglichkeit, einzelne neue Geräte anzuschaffen, wie beispielsweise Dokumenten-

kameras oder neue Beamer, um so wenigstens einige Räume besser ausstatten zu können.

Wird es die Computerkabinette weiterhin geben oder werden diese durch Klassensätze an Tablets ersetzt?

Nach dem aktuellen Stand des Medienbildungskonzepts sollen noch Computerräume mit insgesamt 100 Computern [und Tabletswagen] existieren. [...]

Welche Vorteile bringt das neue Haus mit sich? Wird es beispielsweise voll digitalisiert sein?

Digitalisiert heißt im Neubau, dass der große Konzertsaal – die neue Aula – mit viel Lichttechnik ausgestattet wird. Die Bandräume werden alle mit Whiteboards ausgestattet sein. Ebenso wird es passende Anschlüsse für E-Gitarren und dergleichen geben. [...] Noch etwas für beide Häuser: es soll bald digitale Klassenbücher wie auch nur noch ein Programm für alles Verwaltungstechnische in der Schule geben. Mit diesem Programm werden dann die Stun-

den- und Vertretungspläne erstellt und verwaltet. Zudem sollen hier die Noten eingetragen werden können und auch das digitale Klassenbuch wird darüber laufen. Dieses Projekt wurde aber vom Land Mecklenburg-Vorpommern initiiert und vorgebracht. Darauf haben wir als Schule keinen Einfluss. [...] Im Laufe dieses Jahres wird das jetzt an Pilotschulen Stück für Stück umgesetzt und ab 2021 sollen dann bis zur kompletten Umsetzung schrittweise mehr Schulen dazukommen.

Durch wen und wann wird der Neubau ausgestattet?

[...] Die Ausstattung wird auf jeden Fall aus einem anderen Fond bezahlt, der nur von der Stadt kommt. Anders als beim Neubau an sich, wird hier nämlich kein Geld vom Land zugeschossen. Bei der Sitzung vom 23. Januar ging es daher primär darum, Stühle und Tische für das neue Haus festzulegen. Ebenso mussten wir über die Anschaffungskosten des Konzertflügels für die neue Aula sprechen, denn die können zwischen 70.000 € und 170.000 € variieren. Die Stadt ist verständlicher

Weise daran interessiert, vielleicht nicht 170.000 € für den Flügel auszugeben. Allerdings wurde keine Summe für die gesamte Ausstattung genannt, die erst einmal für das ganze Gebäude veranschlagt wird.

Was soll aus Haus II bzw. der Fläche, auf der Haus II stand, werden, wenn der Neubau fertiggestellt wurde?

Haus II wird erst einmal so lange weitergenutzt, bis Haus I komplett saniert wurde. Wir gehen davon aus, dass Haus I nicht vor 2027 fertig saniert ist. Für das, was danach mit Haus II passiert, hat die Stadt wohl unterschiedliche Vorstellungen: einerseits könnte das Haus II abgerissen und der Platz anderweitig genutzt werden. Andererseits könnte man Haus II sanieren, dann wäre es aber nicht mehr für die Schule, sondern für eine andere soziale Einrichtung gedacht.

Das ganze Interview mit Herrn Reblin findet Ihr im QR-Code.



Von Moritz Junge, Anjaly Düwel und Wera Shtro



Was soll aus unserem Käthe werden? Was soll aus unserem Käthe werden?

In dieser Ausgabe des Käthe-Blatts dreht sich alles um die Zukunft unseres Gymnasiums, daher wollten wir Eure Meinungen zu anstehenden Neuerungen oder Veranstaltungen rund um die Schule hören. Hier ein kleiner Ausschnitt:

Wie stellst Du Dir die zukünftige Technikausstattung an unserem Gymnasium vor?

Eine sehr gute Frage. Seit Jahren wird davon gesprochen, dass bald etwas gemacht wird – es passiert jedoch nichts. Im Prinzip wollen wir einfach nur neue PCs in den Computerräumen und überall Smartboards. WLAN in der Schule wäre auch toll.

Clemens

Wenn ich den Verlauf der vergangenen Jahre betrachte, sind wir, so glaube ich, in 20 Jahren noch auf dem jetzigen Stand. Die Computer sollten etwas moderner sein, ebenso die Programme: Die Schule sollte mit dem, was die Technik heute so leisten kann, mithalten können. Das geht natürlich nicht ohne Aktualisierungen, aber dann könnte man mit richtig zuverlässigen Geräten auf dem neusten Stand arbeiten.

Lena

Sollten die Fachräume kreativer gestaltet werden?

Wenn Poster angehängt werden, dann sollten die auch schön aussehen – in den Musikräumen sehen die nicht gerade fabelhaft aus. Was jedoch gut wäre ist, wenn schalldämpfende Elemente, ähnlich denen bei Musikstudios, in den naturwissenschaftlichen Räumen installiert würden. Bei 1,5 Stunden in diesen Räumen tun einem manchmal echt die Ohren weh.

Max

Sollten mehr Veranstaltungen im Schuljahr stattfinden?

Kommt drauf an, ob diese verpflichtend sind und was es ist. Wenn ich beispielsweise an das Treppensingen denke, dann war das absolut unnötig. Wir haben das im Chor schon zweimal gehört und dann noch ein drittes Mal – es war sowas von langweilig.

Erik

Die Frage ist, wer das übernehmen soll. Die Lehrkräfte kommen dann nicht mit ihren Stunden hinterher und manche Lehrkräfte rasten sogar wegen der Mehrarbeit aus. Davon abgesehen würde ich es mir wünschen. Man braucht meiner Meinung nach auch ab und zu Abwechslung von der Schule. Man lernt dadurch auch mehr Schülerinnen und Schüler aus anderen Klassen kennen.

Alex

Wie gefallen Dir das Essen und die Auswahl in der Cafeteria?

Vor zwei Jahren habe ich mich immer beschwert, dass nichts Süßes angeboten wird. Ich bin immer noch dafür. Es gibt zwar Muffins, Donuts und Croissants, es sollten aber auch Schokoriegel angeboten werden, beziehungsweise irgendetwas Kleineres. Die Preise finde ich jedoch deutlich zu hoch.

Julia

Ich würde mehr herzhaftere Speisen bevorzugen. Es gibt außerdem immer das gleiche: Croissants, Cookies, Muffins und Brezeln. Ein wenig Abwechslung würde der Cafeteria gut tun.

Nele

Ich fände es schön, wenn mehr frische Waren angeboten und das Verpackungsmaterial reduziert würde – der Umwelt zu Liebe. Einen frischen Obstsalat würden sich sicher viele Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte kaufen.

Sophie

Von Maria Rösler, Amira Dziallas und Anjaly Düwel

Zutaten:

1-2 Rollen Doppelkekse
1 Pck. Vanillezucker
50 g Kuvertüre Zartbitter
150 g Kuvertüre Vollmilch
50 g Kokosfett
75 g Schlagsahne

Für die Deko:

Schokolinsen, Weingum-
mischnecken, Zuckerperlen etc.

Zubereitung:

Für die Schokoladencreme die beiden Kuvertüren zunächst grob hacken und das Kokosfett in kleine Würfel schneiden. Das Fett, die Sahne und die Schokolade bei regelmäßigem Rühren nun zusammen in einem Topf auf mittlerer Flamme erhitzt und abschließend den Vanillezucker hinzugeben. Die flüssige Masse in einer Rührschüssel zum Abkühlen für etwa 1 Stunde in den Kühlschrank stellen.

Nach der Abkühlzeit gilt es, die Schokocreme geschmeidig zu rühren. Dazu die Creme mit einem Mixer (Rührstäbe) solange schlagen, bis sie dicklich wird.

Nun werden die Doppelkekse vorsichtig mit der Schokoladencreme bestrichen – hier bietet sich ein Teelöffel oder ein Backpinsel an – und zu einer Raupe zusammengesetzt. Auf dem letzten Keks, der das Gesicht der Raupe bildet, die Creme möglichst gleichmäßig verstreichen und anschließend mit Schokolinsen dekorieren.

Die gesamte Raupe kann nun weiter nach Belieben dekoriert und verziert werden (siehe Foto) – der Fantasie sind auch hier keine Grenzen gesetzt. Für die Fühler und Füße können beispielsweise Gummischnecken verwendet werden. Auch hier dient die Schokocreme als »Kleber«. Bis zum Servieren sollte die Raupe im Kühlschrank kaltgestellt werden.



Zutaten:

300 g weiche Butter
275 g Zucker
1 Pck. Vanillezucker
4 Eier
375 g Weizenmehl
4 gestr. TL Backpulver
3 EL Milch

Dunkler Teig:

20 g ungesüßtes Kakaopulver
20 g Zucker
2,5 EL Milch

Zubereitung:

Den (Vanille)Zucker und die weiche Butter mit einem Mixer verrühren, bis eine geschmeidige Masse entsteht. Nachfolgend jedes Ei auf höchster Stufe einzeln unter die Masse rühren.

Anschließend wird das Mehl mit dem Backpulver vermischt, auf den Teig gesiebt und zusammen mit der Milch untergerührt. Danach zwei Drittel des Teiges in die gefettete Springform füllen. Für den dunklen Teig: den gesiebten Kakao mit Zucker und Milch unter den übrigen Teig rühren. Diesen dann auf dem hellen Teig verteilen und mit einer Gabel nach Belieben durch den hellen Teig ziehen.

Die Kuchenform sollte dann für circa 50 Minuten im vorgeheizten Backofen bei 180°C (Ober-/Unterhitze) backen (ggf. die Stäbchenprobe durchführen).

Den Kuchen nach dem Erkalten vorsichtig aus der Springform lösen und auf eine feste Unterlage legen. Mit einem großen Messer wird der runde Kuchen nun halbiert, so dass die beiden Schmetterlingsflügel entstehen (siehe Foto).

Bei der Dekoration des Kuchens sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die Flügel sind je nach Geschmack mit Obst oder Smarties zu verzieren.



Von Frau F. Tahn (Deutsch, Englisch)

Aufgrund des Feedbacks zum Lehrkräfterranking,

Alex grüßt nie, Marie bringt sich zu selten in den Unterricht ein, Max beleidigt seine Mitschülerinnen und Mitschüler ständig – alles Situationen, die an Lehrkräften nicht unbemerkt vorübergehen. Stetig wird das Sozialverhalten und die Arbeitsbereitschaft von uns Schülerinnen und Schüler bewertet und sogar als Kopfnoten auf jedem Zeugnis dokumentiert. Eindeutig: an der Schule werden wir tagtäglich beurteilt und benotet, auch wenn die Beurteilungen nicht immer gleich im Notenbuch vermerkt werden.

Gibt es in diesem »System« nicht ein Ungleichgewicht zu Ungunsten der Schülerinnen und Schüler?

Die Schule ist der Ort, so ihr gesetzlicher Auftrag, an dem sich wir Schülerinnen und Schüler zu mündigen Persönlichkeiten entwickeln sollen. Unstrittig ge-

hört dazu auch Kritik annehmen und geben zu können ebenso wie die Fähigkeit, die Kritik anderer zu reflektieren und sie im gerechtfertigten Fall anzunehmen und umzusetzen. Ein derartiges Sozialbewusstsein sollte ausdrücklich jeder und jedem in der Schule vermittelt werden. Ohne Abstriche! – Auch dann, wenn es dabei für die Nehmenden des Feedbacks unangenehm wird. So ist es doch existenziell im Berufsleben, mit Feedback richtig umgehen zu können. Wenn man auf seine Mitmenschen und deren Anregungen nicht eingeht, entgeht man derer Achtung und deren Respekt und damit einem sozialverträglichen Umfeld. Vor allem, wenn man täglich mit den selben Menschen zu tun hat, ist es ausgesprochen unvorteilhaft, sich Rückmeldungen – und sei es nur bestimmter

setzten wir es in dieser Ausgabe leider aus.

Personengruppen – zu verschließen, da auch diese Teil des eigenen sozialen Umfelds sind, dessen Auswirkungen man täglich spürt.

Zu diesem Umfeld müssen aber auch die Gebenden des Feedbacks beitragen. Mit Vorwürfen und Beleidigungen oder Äußerungen, die dem nahe kommen, ist niemandem geholfen. Förderliches oder positives Feedback sollte hingegen angenommen werden, ebenfalls dann, wenn Kritik der ausschlaggebende Punkt für das Feedback war oder sich eine solche Absicht erahnen lässt. Aber auch unter diesen Umständen sollte es jeder und jedem ermöglicht werden, dies seinen Mitmenschen mitzuteilen. Ferner sollte uns die Schule auch darauf vorbereiten, späteren Vorgesetzten Feedback geben zu können, da diese meist großen Einfluss auf das soziale Klima ausüben

können und schließlich auch nur Menschen sind, die Fehler machen dürfen.

Kann man eine solche Feedbackkultur an Lehrkräften nicht am besten üben?

Sind nicht die Lehrkräfte dafür da, uns auf das Leben »da draußen« bestmöglich vorzubereiten?

Ist dafür das anonyme Feedback über unser Ranking nicht ein guter erster Schritt und letztlich hilfreich für alle Beteiligten?

Möchtet Ihr uns Eure Meinung zu diesem Thema mitteilen? Werft doch Euren Leserinnen- oder Leserbrief in unseren Käthe-Kasten, der im Haus I neben dem Glaskasten mit dem Vertretungsplan hängt.

Von der Redaktion

Frau Sandra Joost unterrichtet seit 2012 Sozialkunde und Sport.

Waren die Fächer, die Sie heute unterrichten, auch Ihre Lieblingsfächer zu Schulzeiten oder wie kamen Sie auf diese Kombination?

Ich mochte alle Fächer als Schülerin gerne – außer Musik. Das habe ich dann abgewählt, weil mir das mit den Noten suspekt war. Am liebsten mochte ich früher aber eher die naturwissenschaftlichen Fächer.

Wie oft haben Sie früher gespickt?

Spicken kam bei mir nicht in Frage, weil ich dann immer das Gefühl hatte, es würde mir auf der Stirn geschrieben stehen.

Wo haben Sie Ihr Abitur abgelegt und wie gut ist es ausgefallen?

Ich habe das Abitur am Friderico-Francisceum Bad Doberan mit einem Durchschnitt von 1,6 gemacht.

Haben Sie aus Ihrer eigenen Schulzeit einen Rat mitgenom-

men, den Sie jeder Schülerin und jedem Schüler geben würden?

Ja, der Rat ist folgender: Jeder Mensch macht Fehler, aber die gute Schülerin und der gute Schüler findet ihre oder seine Fehler, bevor es ernst wird. Das unterscheidet beide.

Was haben Sie früher an Ihren Lehrkräften oder Ihrer Schule gemocht? – Setzen Sie das heute selbst auch um?

Ich habe gemocht, dass mir vielfältige Themen angeboten wurden, mit denen ich mich als Schülerin auseinandersetzen konnte. Ich versuche das natürlich heute auch, ob mir das gelingt, müsst ihr beurteilen.

Wenn Sie eine Sache am Käthe verändern könnten, welche wäre es?

Wir müssen auf jeden Fall mit dem digitalen Zeitalter endlich Schritt halten, aber in diesem Bereich gibt es ja jetzt schon viele Bestrebungen, um uns vielleicht einfach den ganzen Ablauf zu erleichtern. Das gilt natürlich für die Schülerinnen

und Schüler sowie für die Lehrkräfte. Beide Seiten würden beispielsweise davon profitieren, dass man viel leichter Kontakt zueinander aufnehmen könnte.



Wie viel Zeit nimmt es in Anspruch, Ihren Unterricht vorzubereiten?

Ich würde sagen sehr viel, weil ich immer versuche, Bezüge zur derzeitigen Situation herzustellen – auch wenn die Themen längerfris-

tig präsent sind. Dann versuche ich immer aktuelle Beispiele anzuführen, damit es verständlicher und interessanter wird. Deshalb plane ich gerade in der Oberstufe fast jedes Jahr meinen Unterricht neu. Wenn ich zum Beispiel neues Material habe, ver falle ich immer dem Reiz des Materials und überarbeite meinen Unterricht manchmal komplett.

Wie steht Ihre Familie zu Ihrer Berufswahl?

Ich komme zum Teil aus einer Lehrerfamilie. Mein Vater sollte schon Mathe- und Sportlehrer werden, hat sich aber anders entschieden. Sie finden das natürlich gut. Mein Sohn hat jetzt schon mal geäußert, dass er auch gerne Lehrer werden möchte. Ich weiß noch nicht, ob ich ihm dazu raten würde.

Das ganze Interview mit Frau Joost findet Ihr im QR-Code.



Von Amira Dziallas und Maryam Tebbouche

Herr Sebastian Burton ist 37 Jahre alt und unterrichtet seit 2013 Sozialkunde und Musik.

Waren die Fächer, die Sie heute unterrichten, früher auch ihre Lieblingsfächer?

Musik hat zu meinen Lieblingsfächern gehört, Sozialkunde eher nicht so.

Warum haben Sie sich dennoch dazu entschieden, Sozialkunde unterrichten zu wollen?

Tatsächlich wollte ich Musik studieren und habe noch nach einem passenden Zweitfach gesucht, welches man im Studium gut organisieren kann.

Haben Sie früher immer Ihre Hausaufgaben gemacht?

Ich habe schon immer meine Hausaufgaben gemacht, aber ich kann mich an eine Situation erinnern. Ich sollte einmal im Deutschleistungskurs ein Referat über Kafka halten. Da bin ich dann einen Tag vorher zum Lehrer gegangen und habe ihm erklärt, dass ich alles umgeworfen habe und das Referat morgen nicht halten kann. Ich musste es dann in

der Folgestunde halten. An kleine Hausaufgaben kann ich mich nicht mehr erinnern, aber die habe ich eigentlich immer gemacht.



Welche Instrumente spielen Sie?

Ich habe, als ich klein war, mit dem Klavierspielen begonnen. Als ich dann 17 oder 18 Jahre alt war, fing ich mit E-Gitarre an. Dann im Studium muss man sich als Schulmusiker sowieso noch breiter aufstellen. Ich habe in Workshops ein bisschen

Schlagzeug, ein bisschen E-Bass und verschiedenste andere Instrumente gelernt.

Was fällt Ihnen positiv am Käthe auf?

Was mir total positiv an dieser Schule auffällt ist, dass die Schule mit Blick auf die Schülerzahl nicht riesig groß ist und dass man irgendwie fast alle Schülerinnen und Schüler kennt. Das Kollegium ist zudem sehr daran interessiert, dass die Schülerinnen und Schüler etwas lernen.

Was halten Sie von den Umgangsformen unter uns Schülerinnen und Schülern?

Gewöhnungsbedürftig. So zum Beispiel, wenn man sich mit Schimpfwörtern begrüßt. Ich möchte hier gerade gar keine Beispiele anbringen. Manchmal denke ich mir, dass ihr ein bisschen netter zu einander sein könntet. Allerdings gibt es auch Klassen, die sehr nett miteinander umgehen. Man kann das also nicht so verallgemeinern.

Wenn Sie eine Sache am Käthe verändern könnten, abgesehen

vom Umgang von uns Schülerinnen und Schülern miteinander, welche wäre es?

Ich würde es cool finden, wenn die allgemeinbildenden Klassen noch stärker musikalisch einbezogen würden. Das ist jetzt auch ein bisschen Eigenwerbung, weil ich ja immer montags von 15:30 bis 16:15 Uhr die Musik-AG leite und diese speziell für die allgemeinbildenden Klassen gedacht ist. Wer also Lust und Zeit hat, kann gerne vorbeikommen. Wir treffen uns immer im großen Ensembleraum. Zwar haben wir den Musikzweig und parallel den allgemeinbildenden Zweig an unserer Schule, allerdings gibt es ja eigentlich keinen Grund dafür, dass die allgemeinbildenden Klassen nicht auch Musik machen können.

Das ganze Interview mit Herrn Burton findet Ihr im QR-Code.



Von Anne Wolf, Ayla Junge und Valeriia Bohatyr

Allen nachstehenden Gewinnerinnen und Gewinnern gratulieren wir recht herzlich zu ihren tollen Leistungen!

Akustikwettbewerb

Im Schuljahr 2018/19 nahm die damalige Klasse 5m2 am bundesweiten Akustikwettbewerb »So klingt meine Welt« der DEGA (Deutsche Gesellschaft für Akustik e.V.) teil.



Das Sie-
gervideo
findet Ihr
im QR-Co-
de!

Um die Aufgabe lösen zu können, erarbeiteten die Kinder im Biologieunterricht die dazu nötigen Grundlagen zum Thema Akustik und schrieben zudem im Deutschunterricht ein Drehbuch für den Film. Nach langem Warten erhielten die Schülerinnen und Schüler im November 2019 endlich die Nachricht, den bundesweiten Wettbewerb gewonnen zu haben.

Geowettbewerbe

Anfang des Jahres fand der Geowettbewerb für die Klassen 5 bis 10 statt. Die Klassenbesten haben sich dann im Schulwettbewerb behaupten müssen. Diesen gewann Birger Stepputtis (10m1). Er vertrat unsere Schule somit im Landeswettbewerb! Einen ähnlichen Landeswettbewerb meisterte auch Julia Niekdam (11-3): sie wurde Landessiegerin im bilingualen Diercke-Geowettbewerb!

Vorlesewettbewerbe

Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen nahmen Ende des letzten Jahres am Vorlesewettbewerb teil, bei dem sie un- und bekannte Textpassagen vorlesen mussten. Alica Wollenberg (6m1) ging aus dem Schultscheid als Siegerin hervor.

Auch im Fachbereich Englisch fand für die Klassenstufe 6 ein schulinterner Vorlesewettbewerb im November 2019 statt. Diesen gewann Friedemann Ernst (6m1).

Von Max Natzius

Hallo, wir sind Anna S. und Annabell aus der 11. Klasse und nun schon seit 1,5 Jahren eure Schülersprecherinnen. Wir sind beide eher zufällig in dieses Amt »hineingerutscht«, haben aber auch Gefallen daran gefunden und lernen immer wieder Neues. Zuvor war uns nie wirklich bewusst, wie viel Mitspracherecht wir als Schülerinnen und Schüler auch auf Stadtebene (Stadtschülerrat) und auf Landesebene (Landesschülerrat) haben.



Vor allem Anna beteiligt sich dort schon länger aktiv und hat bereits das eine oder andere Gespräch mit Politikern führen dürfen. So war sie unter anderem auch bei der UBC-Conference in Litauen. Zudem konzentriert sie sich auf das Thema Nachhaltigkeit an Schulen, um in diesem Bereich etwas zu ändern – das ist durch

zahlreiche Vorschriften jedoch schwerer, als wir erwartet haben.

Annabell ist vornehmlich auf unsere schuleigenen Projekte fokussiert, wie zum Beispiel die Erneuerung der Bilder oder den

Schülerclub. Hierbei sind wir auch immer für neue Projektideen und Wünsche offen, denn wir vertreten eure Stimmen und wollen zusammen mit euch etwas bewegen! Damit das auch in den nächsten Jahren so bleibt, suchen wir momentan Nachfolgerinnen und Nachfolger. Die Arbeit macht sehr viel Spaß. Sprecht uns bei Interesse gerne an.

Wir Schülerinnen und Schüler

My stay in Canada

From September to December 2019 I spent three months in Kelowna, British Columbia, Canada.



Kelowna is a city on the Okanagan Lake in the south of British Columbia, it has a population of 130 000. The name Kelowna is from an Okanagan language term and stands for "grizzly bear", whom you are pretty likely to meet when hiking in the mountains.

I went to Rutland Senior Secondary, which is the local High School in Rutland. To be hon-

est, the school was probably the most significant difference for me, since not only the school system is completely different from Germany but also the relationship between students and teachers. The school spirit is overwhelming. It seemed like they had some kind of a not mandatory uniform as they were all wearing sweatshirts, shirts or jackets with the school emblem. Instead of having 15 different courses in a semester, they only have four, which they can concentrate on. In Canadian schools you don't only learn about sciences and lan-



guage but additionally you have the opportunity to do something to balance out your day. The course selection is incredible: you can choose anything from cooking, languages like Japanese, German, Spanish, Mandarin and sign language, fashion, football, dance, debate to outdoor education, which is in my opinion the best way to see the beautiful nature of British Columbia. In this course you can go hiking, rock climbing, snow shoeing or trail building – it's always an adventure. A few things I heard about Canada, which actually turned out to be true, are: literally everywhere you can find a "Tim Hortons" (which is a better "Starbucks", but located mostly in Canada.) Canadians love Poutine, it is a typical dish, which is basically fries with gravy and curd cheese but I wouldn't recommend it. There is also a Canadian accent or things they tend to often say

such as "eh", which means as much as "right?".



After three months of nonstop speaking English, experiencing a new culture(-shock), a new cuisine and meeting a whole lot of new people from all over the world, I would definitely recommend an exchange to a different country to everyone who is eager to experience a new culture, is open-minded and wants to improve their language skills.

By Maria Rösler

In Frau Zarends Philosophiekurs der Klasse 5 fand ein Schreibwettbewerb zum Thema Freundschaft statt. Hier der beste Artikel :

Unser Thema in Philosophie war »Freundschaft«. Jede und jeder von euch hat sicher mindestens einen Freund oder eine Freundin. Aber was macht Freundschaft aus? Freundschaft soll von Herzen kommen und man braucht Zeit für einen guten Kontakt. Jeder Mensch sollte mindestens einen Freund oder eine Freundin haben, weil man sich ohne Freunde wahnsinnig einsam und traurig fühlen würde. Die Freundschaft bringt Frieden, denn man würde seinem Freund doch nichts Böses antun. Klar, manchmal gibt es auch Streit, aber das macht Freundschaft auch aus. Im Philosophieunterricht haben wir zum Thema ein Gedankenexperiment gemacht. Eins hat mir besonders gut gefallen: Was wäre, wenn jeder Mensch mit jedem Menschen auf der

Welt befreundet wäre? Ich glaube, es wäre gar nicht so gut, weil man sich dann sicher nicht jeden Namen merken könnte, und auch die Geburtstage wären ein Problem. An jedem Tag haben meist mehrere Freunde Geburtstag und alle möchten, dass du zu ihrem Geburtstag kommst. Das ginge gar nicht.

Es gab zwei sehr schlaue Philosophen: Aristoteles und Epikur. Aristoteles findet, dass Freundschaft wichtig für die Seele ist und man einem Freund vertrauen können muss. Er findet, dass man deshalb nicht so viele Freunde haben kann. Epikur denkt, dass man so viele Freunde wie möglich haben sollte, so lange man Spaß mit ihnen hat. Ich finde, dass sie beide ein bisschen Recht haben. Es ist wichtig, dass man seinen Freunden vertrauen kann, aber man sollte auch Spaß mit ihnen haben. Was ist eure Meinung?

Von Miriam Mai Nguyen

Aufgrund des Feedbacks zu den Versprechern, haben wir sie in der jetzigen Ausgabe ein wenig abgewandelt.

Heul hier mal nicht rum, du B*tch!
Deutsch, Klasse 8

Ich find' Brustbehaarung bei Frauen erotisch.
Geographie, Klasse 9

It costs too much Geld!
Englisch, Klasse 7

Ja, romantisch ist, wenn da ganz viele Blumen sind.
- Und wofür stehen die Blumen?
Äh ... für Garten.
Musik, Klasse 9

In Bayern gibt es ganz viele Löwen!
Geschichte, Klasse 9

Was kommt nach Z?
- U V W!
Deutsch, Klasse 9

$C + O_2 \rightarrow Co_{\frac{3}{2}}$
- Oh, ein bisschen mehr Liebe für die Zwei am Ende!
 $C + O_2 \rightarrow Co_{\frac{3}{2}} \heartsuit$
Chemie, Klasse 9

Liegt Georgien im Süd-Osten Deutschlands?
Pause, Klasse 10

$360:6=36$
Mathematik, Klasse 10

The boy, whose picture is hanging in the newspaper.
Englisch, Klasse 10

Pfeffis gibt's am Wochenende!
- Oh ja, die Pfefferminzbonbons habe ich früher immer gemocht!
Geschichte, Klasse 10

Wie oft passt die 4 in die 12?
- 6 mal
Mathematik, Klasse 10

Copy the table!
- Warum sollen wir den Tisch kopieren?
Englisch, Klasse 10

Dann musst Du das noch entwurzeln!
Mathe, Klasse 9

Von allen Schülerinnen und Schülern des MGKK

Unser Käthe Teebeutel nach Südafrika

Wir haben Euch in der vergangenen Ausgabe darum gebeten, Eure benutzten Teebeutel zu sammeln und in den Käthe-Kasten zu werfen, um sie anschließend nach Hout Bay in Südafrika schicken zu können. Dort werden sie dann von Bewohnerinnen der Slums zu Dekoartikeln oder Taschen verarbeitet, um finanziell nicht mehr abhängig vom Ehemann zu sein. Wir danken Euch recht herzlich für Eure Spenden, welche bereits auf dem Weg nach Südafrika sind:



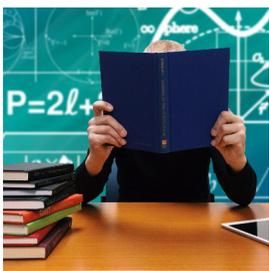
Unser Käthe Das Weihnachtskonzert



Bilder von Frau S. Prokop (Deutsch, Geschichte)

Unser Käthe Starterpacks

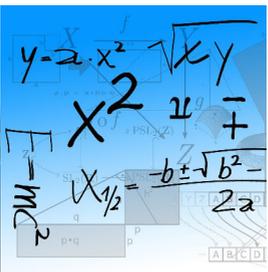
Aufgrund des Feedbacks zu den Starterpacks, haben wir sie in der jetzigen Ausgabe ein wenig abgewandelt.



- A: Chemie
- B: Medizin
- C: Biologie
- D: Umweltchemie
- E: Physik
- F: Pharmazie



Die Auflösung der Starterpacks findet Ihr im QR-Code

- A: Physik
- B: Informatik
- C: Chemie
- D: Meteorologie
- E: Mathematik
- F: Biophysik



Die Auflösung der Starterpacks findet Ihr im QR-Code



Von Anjaly Düwel und Maryam Tebbouche

Studieren mit Meerwert
JETZT EINSCHREIBEN IN >

MV.




SCHATZ trifft INSEL

HIER IM LAND ZUM LEBEN.

Willkommen in Mecklenburg-Vorpommern. Bei uns kannst du die Schätze des Meeres heben. So wie Rika Uphoff und Michael Schubert. An der Hochschule Wismar erforschen sie natürliche Ressourcen wie das Seegras der Ostsee und seine Einsatzfähigkeiten. Praxisnahe Forschung, nachhaltiges Handeln und ein traumhaft natürliches Land – echter Meerwert für deine Zukunft.

Studiere in MV. Entdecke einzigartige Studiengänge und ein ganz besonderes Lebensgefühl.

www.studieren-mit-meerwert.de

StudierenMitMeerwert  

Das Käthe-Blatt bedankt sich für die großzügigen Spenden bei



*Komm und mach Deinen
Schein bei uns!*



Wunderlich

Verkehrsausbildungsstätte & Fahrschule Wunderlich GmbH



KILGER & FÜLLEBORN
RECHTSANWÄLTE



**PIANOHAUS
MÖLLER**
MEISTERBETRIEB

FUGAMO

Faire Schulkleidung | fugamo.de

Redaktion: Moritz Junge, Maria Rösler, Maximilian Natzius, Maryam Tebbouche, Xenia Schwenk, Anjaly Düwel, Anne Wolf, Ayla Sophie Junge, Wera Shtro, Leonie Eichhorn, Amira Dziallas, Valeriia Bohatyř und Fanny Tahn (verantwortliche Lehrkraft) | Satz: Moritz Junge

Impressum: Das »Käthe-Blatt« wird herausgegeben durch das Musikgymnasium Käthe Kollwitz in Trägerschaft der Hanse- und Universitätsstadt Rostock | Heinrich-Tessenow-Straße 47, 18146 Rostock | Tel.: 0381 / 381 41 350 | E-Mail: gy-kollwitz@rostock.de | V.i.S.d.P.: Fanny Tahn